

## **Werk**

**Titel:** Untersuchung und Geschichte der Viehseuchen in den kaiserl. königl. Erbländern

**Autor:** Adami, Paul

**Verlag:** Gerold

**Ort:** Wien

**Jahr:** 1782

**Kollektion:** Bucherhaltung; vd18.digital

**Gattung:** Tiermedizin

**Werk Id:** PPN550552154

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN550552154> | LOG\_0008

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=550552154>

## **Terms and Conditions**

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## **Contact**

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

Unterschied  
der  
Milzseuche  
von der  
wahren Kindviehseuche  
oder  
Kinderpest,  
als zweien gewöhnlichsten tödtlichen Vieh-  
seuchen.

---

Je häufiger und unrichtiger die Milzseuche, oder sonst sogenannte Sommerseuche, oder das Milzweh nicht nur von Landwirthen, sondern auch von Thierärzten, sogar von manchen Schriftstellern mit der wahren Kindviehseuche oder Kinderpest vermischt wird, welche letztere in Oesterreich auch unter den Namen, rechter Viehumsfall, und Löserdürre, bekannt ist: desto nothwendiger erfordert der allgemeine Nutzen, den wesentlichen Unterschied dieser beyden Seuchen auf nachstehende, in der Erfahrung gegründete Weise vor Augen zu legen.

## Eigenschaften der Milzseuche.

1) Hauptcharakter. Die Natur dieser Krankheit besteht in einem rothlaufartigen Entzündungsfieber.

2) Sie scheint mehrentheils zu erfolgen, wenn durch jähes Gehen und Erkältung bey großer Hitze, starken Treiben und Laufen oder lange gelittenem Durste, bey faulem Wasser, und üblen Nahrungsmitteln, die Ausdünstung der Thiere unterdrückt wird.

3) Gleichwie sich ihre Ursache allezeit ganz auf das Lokale, Eigene oder Besondere gewisser Umstände des Ortes oder der Zeit bezieht: also schränkt sie sich auch bloß auf einzelne, gegen die Anzahl des Viehes im Orte oder in der Gegend gerechnet, nur wenige Thiere, oft nur auf einen einzelnen Hof oder Ort, höchstens auf eine Gegend ein; gemeinlich, wo viele stockende und stillstehende Wasser sind.

4) Hauptcharakter. Sie steckt nicht an; sondern ist eine bloße Witterungs- und Fütterungs-Krankheit.

## Eigenschaften der wahren Rindviehseuche oder Rinderpest.

1) Hauptcharakter. Diese Krankheit besteht in einer bloßen Vergiftung der Thiere, und in einer Verpflanzung durch einen eigenen ansteckenden Zunder.

2) Sie befällt, durch bloße Wirkung der Ansteckung, oder des mitgetheilten und aufgenommenen Zunders, auch die gesündesten Thiere, ohne Veranlassung durch andere Ursachen.

3) Da ihre Ursache allein in dem mitgetheilten ansteckenden Zunder liegt; ohne die geringste Beziehung auf die Beschaffenheit der Umstände des Ortes oder der Zeit: so breitet sie sich auch nicht nur auf ganze Ställe, und auf ganze Heerden, sondern gar auf ganze, ja auf viele Länder aus, die eine sehr verschiedene Lage und Beschaffenheit des Bodens haben.

4) Hauptcharakter. Sie steckt an, oder geht durch die Fortpflanzung weiter, so daß ein einziges angestecktes Stück ganze Heerden und ganze Länder vergiften kann; Witterung und Futter mögen beschaffen seyn, wie sie wollen. Durch Wetter und Nahrung, gleich als durch die Beschaffenheit des Ortes, wo die Thiere stehen, getrieben werden, oder weiden, kann dieses Uebel nur, als durch gelegentlichliche Nebenursachen zur stärkern oder mindern Ausbreitung

tung



## Eigenschaften der Milzseuche.

5) Hauptcharakter. Oft zeigt sie sich zu gleicher Zeit, mit den nämlichen Zufällen, bey unterschiedenen Arten der Thiere in einer Gegend: entweder wegen ähnlicher körperlichen Beschaffenheit, oder wegen Gleichheit der Veranlassung und wirkenden Ursache.

6) Wohl gewartete, im Stalle gefütterte, und mit reinem Wasser ordentlich getränkte Thiere werden damit nicht befallen.

7) Ein Thier kann seine Lebenszeit hindurch öfter damit befallen werden.

8) Sie erscheint nur in den Sommermonaten, selten im Frühlinge, doch auch dann, wie allezeit, nach großer Hitze und Trockne durch oben (s. 4.) angeführte Veranlassung.

9) Sie währet meistens nur ein Paar oder wenig Wochen, nicht über anderthalb bis 2, höchstens 3 Monate; so lang in der Witterung  
oder

## Eigenschaften der wahren Rindviehseuche oder Rinderpest.

zung, auch zur mehrern oder wenigern Bösartigkeit der Krankheit, zufälliger Weise manchmal verschlimmert, oder etwas erleichtert werden.

2) Hauptcharakter. Sie schränkt sich einzig auf das Rindvieh ein, und trifft, bey aller Gleichheit der äußerlichen Orts- und Zeitumstände, doch weder anderes Vieh, außer dem Rindergeschlechte, noch die Menschen.

6) Auch die am besten gewarteten, am sorgfältigsten mit dem gesündesten Futter und reinsten Tranke genährten Thiere befällt sie in Stalle wie auf der Weide, wenn der ansteckende Zunder zu ihnen kömmt.

7) Ein Stück, welches einmal diese Seuche überstanden hat, wird von derselben nicht wieder ergriffen, wenn es mitten unter natürlich angesteckten oder eingespikten Stücken stünde.

8) Sie herrschet zu allen Jahreszeiten: in den Sommermonaten fängt sie gewöhnlich an; im Herbst wüthet sie am stärksten; im Winter läßt sie sehr nach; im Frühjahre ist sie am gelindesten, und höret oft ganz auf.

9) Wenn sie nicht bey dem ersten Ausbruche unterdrückt wird, dauert sie gemeinlich längere Zeit, auch 2, 3, 4, und mehrere Jahre  
hin-



## Eigenschaften der Milzseuche.

oder Nahrung ein besonderer Anlaß dazu vorhanden ist.

10) Sie läßt sich durch die Impfung nicht mittheilen.

11) An den damit behafteten Thieren bemerkt man viel Hitze.

12) Man wird wenig oder gar keinen Husten, Niesen und Keuchen derselben gewahr.

13) Die kranken Thiere fressen und saufen oft noch fort bis ans Ende.

14) Bey dieser Krankheit stellet sich kein Geiser, kein Rogausfluß, und kein Durchbruch, eher noch die Verstopfung, ein.

## Eigenschaften der wahren Rindviehseuche oder Kinderpest.

hiudurch, ohne die geringste Veranlassung durch Beschaffenheit der Witterung oder Nahrung.

10) Hauptcharakter. Sie läßt sich durch die Impfung oder das Inokuliren, jungen und alten, starken und schwachen, fetten und mageren Stieren, Ochsen und Kühen mittheilen; sogar durch eine fünf bis sechs Tagreifen weit hergebrachte Materie.

11) Die Hitze des kranken Thieres, und zwar erst im letzten Zeitraume der Krankheit, ist kaum merklich größer, als im natürlichen Zustande.

12) Im zweyten und dritten Zeitraume der Krankheit ein Husten von besonderer Art, auch Niesen und Keuchen.

13) Ein krankes Thier sauft nur wenig, oft gar nichts. Das Wiederkauen höret gleich anfangs ganz auf, ob es schon länger hernach noch etwas fressen mag.

14) Im zweyten und dritten Zeitraume der Krankheit zeigt sich gewöhnlicher Weise anfangs dünner, hernach schleimiger und rothartiger Geifer aus dem Maule, und ebendergleichen Ausfluß aus Nase und Augen; auch gemeinlich sinkender Durchbruch.



## Eigenschaften der Milzseuche.

15) Hauptcharakter. Dagegen kommen an gewissen Theilen des Körpers äußerlich sichtbare Beulen, Geschwulsten, und bisweilen Karbunkeln zum Vorschein.

16) Das Blut, welches dem frankem Thiere gelassen wird, giebt Serum, oder abgesondertes Blutwasser.

17) Hauptcharakter. Sie tödtet schnell, in 1, 2, 3 bis 4 Tagen, ohne gewisse Perioden oder Zeiträume zu beobachten.

18) Die Beschaffenheit des dritten und vierten Magens ist hier natürlich; wenigstens nicht so, wie in der wahren Kindviehseuche oder Kinderpest.

## Eigenschaften der wahren Rindviehseuche oder Rinderpest.

15) Weder Beulen, noch Geschwulst, noch Karbunkeln an irgend einem Theile des Körpers, nur manchmal bekommen wenige einzelne Thiere eine Art vom Auschlage.

16) Im ersten und zweyten Zeitraume der Krankheit sondeit sich kein Blutwasser von dem stockenden und geronnenen Blute ab, welches dem Thiere gelassen ist.

17) Hauptcharakter. Sie hält ordentlich drey Perioden oder Zeiträume: nämlich der Ansteckung, der ausgebrochenen Krankheit, und der gänzlichen Entwicke lung des giftigen Zunders; und jeder Zeitraum enthält mehr oder weniger Tage.

18) Hauptcharakter. Bey dieser Krankheit ist allezeit eine besondere Veränderung des dritten Magens, oder sogenannten Löfers oder Fleckmagens, auch, wenigstens im letzten Zeitraume der Krankheit, des vierten Magens oder Käsmagens wesentlich, und als ein untrügliches Kennzeichen zu bemerken. In der Mitte des dritten Magens, welcher meistens übernatürlich verb und hart ist, zwischen einigen Blättern finden sich Stellen, wo das Futter, anstatt daß es feucht und musartig seyn sollte, an den Blättern fest anlebet, trocken und steif ist: und wenn man die mehr oder weniger mürben, misfärbigen, und entzündeten Blätter von diesem allzu-

◊ 2

trock-



## Eigenschaften der Milzseuche.

19) Hauptcharakter. Die Milch des umgefallenen oder in der Krankheit geschlagenen Viehes ist allezeit mürber, fast allemal größer, und strohet vom schwarzbraunen und dicken Blute.

20) Hauptcharakter. Das Laß geht geschwinder in die Fäulniß über: nämlich in 6 bis 8 Stunden stärker als nur sonst in so vielen Tagen zu geschehen pflegt.

21) Hier thun die antiseptischen Mittel, die Mittelsalze, vegetabilische und mineralische Säuren, die Haarseile oder das sogenannte Gullziehen gute Dienste.

22) Das Umbringen der franken Thiere würde hier im Ganzen keinen Vortheil verschaffen.

## Eigenschaften der wahren Rindviehseuche oder Rinderpest.

trocknen Futter abzieht, so sind daselbst allenthalben kleine Löcher anzutreffen, in welchen die auf den Blättern des Lösers befindlichen Würzchen gesteckt haben. Die ausgetrockneten Kuchen vom Futter lassen sich oft zu lauter Pulver zerreiben. Im vierten Magen ist die Entzündung allezeit, nur mehr oder weniger, und oft mit brandigen Stellen bis in den Zwölffingerdarm hin sichtbar; gemeinlich sieht er inwendig ganz braun oder purpurroth aus.

19) Die Milch ist fast allemal kleiner und fester.

20) Die Fäulung des Nases erfolgt langsamer als in der Milchseuche.

21) Alle jetzt erwähnte in der Milchseuche dienliche Vorbauungs- und Heilmittel sind bis hieher noch in der wahren Rinderpest ganz unwirksam befunden worden.

22) Hier ist das Tödschlagen der frankten Stücke das beste, ja das einzige Mittel zur Unterdrückung der Seuche.



## Eigenschaften der Milzseuche.

23) Die Pöllzen und der Tierarzt haben hier auf nichts als auf Abschaffung der Lokalfehler und der Mißbräuche (2. 3.) zu sehen.

24) Ob diese Krankheit einen schädlichen Einfluß auf die Menschen habe? solches läßt sich zwar aus obangeführten Erfahrungen (S. 18.) mit Nein beantworten. Da aber doch bey glaubwürdigen Schriftstellern Beispiele des Gegentheiles vorkommen; so muß man die richtige Entscheidung dieser Frage erst noch der Zukunft und mehreren Erfahrungen überlassen.

## Eigenschaften der wahren Rindviehseuche oder Rinderpest.

23) Hier bedarf es ungleich mehrere Vorsicht und Anstalten in Ansehung der Separation des kranken Viehes und der Wartsleute, auch der Vergrabung der umgefallenen Stücke, Reinigung der Ställe, Geräthschaften u. s. w.

24) Hauptcharakter. Sie hat durchaus keinen widrigen Einfluß auf die menschliche Gesundheit.